

Beaumont Newhall: Geschichte der Photographie.- München: Schirmer-Mosel 1989, 327 S., DM 39,80

Von Beaumont Newhalls *Geschichte der Photographie* gibt es inzwischen so viele Ausgaben, daß ein Blick auf die Geschichte des Buches nützlich erscheint. Im Jahre 1937 organisierte Newhall für das Museum of Modern Art (New York) die Ausstellung *Photography 1939-1937*, der Text des Katalogs bildete den Nukleus für *Photography: A Short Critical History* (1938). Im Jahre 1949 schrieb Newhall, gefördert durch ein Guggenheim-Stipendium, den Text vollständig um, und es entstand *The History of Photography*. Die vorliegende Ausgabe ist die deutsche Übersetzung der fünften, überarbeiteten amerikanischen Auflage aus dem Jahre 1982. Sie war 1984 als gebundene Ausgabe bei Schirmer-Mosel erschienen und wurde 1989 zum 150. Geburtstag der Photographie in dieser preiswerten, broschierten Sonderausgabe angeboten. Die Druckqualität der Abbildungen steht der Hardcoverausgabe in nichts nach. Schirmer-Mosel hält hier die Qualitätsstandards ein, die Photoliebhaber von diesem Verlag erwarten dürfen. Die Qualität ist wesentlich besser als die der englischen Paperback-Ausgabe von Secker & Warburg. Die Bibliographie der amerikanischen Ausgabe wurde um eine Reihe von wichtigen deutschsprachigen Titeln ergänzt. Allerdings sind leider hierbei auch amerikanische Titel verlorengegangen, so der Hinweis auf die Bibliographie von Albert Boni: *Photographic Literature* (New York, 1963).

Beaumont Newhalls *Geschichte der Photographie* bietet - ähnlich *dumont foto 3* (Köln: DuMont 1981) - ein imaginäres Photo-Museum. Sie ist ein, ja vielleicht das Standardwerk der wissenschaftlichen Photographiegeschichte, reich bebildert, informativ und gleichzeitig gut lesbar. Der Überblick über die technische und ästhetische Entwicklung des Mediums verzichtet (gottseidank, mag mancher Leser sagen) auf eine philosophische Betrachtung der Photographie. Liebhaber von Roland Barthes' *La chambre claire* oder Jacques Derridas *Les Morts de Roland Barthes* werden feststellen müssen, daß Barthes, Derrida et. al. nicht im Index erwähnt werden.

Photographie ist für Puristen immer Schwarzweiß-Photographie. In dieser Auflage findet sich zum erstenmal ein eigenes Kapitel

zur Farbphotographie. Über die Photographie der frühen achtziger Jahre in Amerika (Stephen Shore, Joel Meyerowitz) geht der Band nicht hinaus. Er behandelt nicht die SX-70 Photographie, nicht die *Kunst mit Photographie* (so der Katalogtitel Berlin, 1983) oder andere modische Tendenzen des Mediums. Das mag von manchen als Manko empfunden werden, kann aber den Gesamteindruck dieser von einem Kenner souverän geschriebenen *Geschichte der Photographie* nicht stören.

Jens P. Becker